

Bunaken, Sulawesi

wohlbekannt • unterschätzt • zauberhaft

Weitere Berichte über:

Singapur/Architekt(o)ur
Gin-Tipp des Sommers
Nicht ohne meinen Kaffee! Eine koffeinhaltige
Reise
und weitere Inspirationen

In dieser Ausgabe



[reiseinspirationen](#)



[Reiselnspirationen.fb](#)

Schöne Aussicht: Genfer Seegebiet	3
Für Sie entdeckt	4
Bunaken/Sulawesi: Wo der Pfeffer wächst...	5
Gesichter der Welt: Kenia, Kibera	15
Singapur: Architekt(o)ur mit Jane Goh	16
Flora & Fauna: Pityusen-Eidechse	30
Für Leib & Seele: Nicht ohne meinen Kaffee! Eine koffeinhaltige Reise durch die skurrilen Kaffeeszenen dieser Welt	31
Was Kinder essen: Peru	36
Global Gin Project: Bernd Arold, Der Gesellschaftsraum, München	37
Das letzte Wort: Travel Turtle auf den Malediven	39
Impressum & Redaktion	40

Wir lassen uns nicht Bange machen!

253 Menschen wurden bei der Anschlagsserie in Sri Lanka getötet. Wenige Tage später eröffnet ein 19jähriger das Feuer auf Besucher der Synagoge von Poway, einem kleinen Städtchen nördlich von San Diego. Dass „nur“ eine Frau stirbt, verdanken die Menschen dort einer La-dehemmung. In beiden Fällen lagen den Taten, soweit man das so sagen kann, rassistisch/religiöse Motive zugrunde. Und auch die Attentate von Christchurch sind nun wahrlich noch nicht so lange her. Mal sind Muslime Opfer, mal Täter, dann morden Christen, Juden werden wieder einmal zu Leidtragenden.

Ich reise viel und um etwas über Land und Leute zu erfahren, gehört es dazu, regelmäßig Orte der jeweiligen Weltanschauung zu besuchen. Mit anderen Worten: Ich hätte mit Leichtigkeit an einem der Anschlagsorte sein können – zur falschen Zeit.

Trotzdem werden wir nicht müde, Ihnen, liebe Leser, Länder, Menschen und gerade die kulturellen Unterschiede dieser Welt zu beschreiben. Denn in Verschiedenheit liegt Anregung, Neugier, Reflexion. Nicht Ablehnung und Hass. Wir möchten, dass Sie sich das alles ansehen. Man muss ja nicht alles mögen, aber wir könnten schon mehr tolerieren. Und manches lernt man durch Reisen lieben: Wie die Menschen in Bunaken in Indonesien. Oder in Singapur. Oder in Peru. Oder einem anderen Ort, von denen wir Jahr für Jahr berichten. Lassen wir uns nicht Bange machen!

Liebe Grüße

Christoph Hoppe



Reisen

Singapur

Streifzug durch die
moderne Architektur

Architekt(o)ur mit Jane Goh



Innovativ & wegweisend

Text & Bilder: Judith Hoppe

Als wir letztes Jahr im April eine Tour zu den Highlights Singapurs (<http://bit.ly/RSommer2018>) mit der dort lebenden und als Fremdenführerin arbeitenden Jane Goh unternahmen, versprachen wir, bei nächster Gelegenheit eine Architektur-Tour bei ihr zu buchen. Genau ein Jahr später, wieder im April, war es soweit. Die geschäftstüchtige Chinesin hat mittlerweile ein Unternehmen gegründet, das sich darauf spezialisiert hat, authentische lokale Erlebnisse zu vermitteln und beschäftigt mittlerweile eigene Führer. Doch für uns und ihr Steckenpferd, die Architektur der pulsierenden Metropole, nimmt sie sich heute extra Zeit.

The Hive, Nanyang Technological University

„Wir starten am besten mit dem am weitesten entfernt liegenden Gebäude und arbeiten uns dann allmählich Richtung Innenstadt vor“ begrüßt uns Jane an einem sonnigen und bereits am Morgen recht schwül-warmen Samstag. Auf geht es zum „Learning Hub“ der Nanyang Universität, einer technischen Fakultät, die staatlich ist. Obwohl der britische Architekt Thomas Heatherwick von den Heatherwick Studios bei der Konzeption einen Bienenstock im Sinn hatte, haben die Singapurer dem Gebäude recht schnell den Spitznamen „Dim Sum Körbe“ verpasst. Neue Namen für die





Die offenen Bereiche im The Hive bieten Platz zum individuellen Austausch und verbessern das Gebäudeklima

The Interlace

Beim nächsten Gebäude muss Jane etwas tricksen, damit wir Zugang erhalten – wir besichtigen nämlich eine private Wohnanlage, die von einem Sicherheitsdienst abgesichert ist. Das von dem deutschen Architekten Ole Scheeren erbaute Gebäude „The Interlace“ wurde 2013 fertig gestellt und beherbergt nicht weniger als 1.040 Eigentumswohnungen, die sich auf 31 ineinander greifende Blöcke in einer sechseckigen Anordnung verteilen. Durch die Verschachtelung entstanden diverse Innenhöfe, zudem gibt es wie in fast allen privaten Wohnanlagen einen Pool, Fitnessmöglichkeiten und in diesem Fall sogar ein Kino und diverse private und öffentliche Dachgärten.

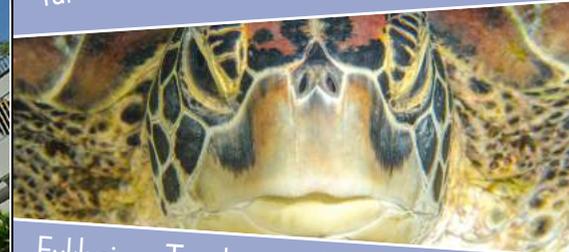
Die Anlage ist ohne Zweifel spektakulär und beeindruckend. Dennoch scheint Jane nicht neidisch auf die gut betuchten Bewohner zu sein und erklärt auch kurz darauf wieso: „Schau mal, sie werben mit diesen fantastischen Blicken über die Stadt, aber je nachdem, an welcher Ecke Deine Wohnung liegt, hast Du den besten Blick zunächst einmal in die Wohnung Deines Gegenübers. Für Chinesen kommt dazu noch die Frage des Feng Shui (daoistische Harmonielehre, die insbesondere bei der Gestaltung von Wohn- und Lebensräumen angewendet wird, Anm. d. Red.) – siehst Du diese frei schwebenden, dreieckigen Flächen, teilweise über die darunter liegenden Blöcke hinausragen? Das



Abtauchen in
Indonesien – Bunaken



Luxus im tropischen Paradies:
Bunaken Oasis, das Tauchresort
für Individualisten



Exklusives Tauchen im Schildkrötenparadies:
Mehr als 90 Tauchplätze, lebendige Riffe,
prächtige Steilwände & bunte Makro-Lebensräume



Stilvolle Cottages mit fantastischem Blick
über den Bunaken Marine National Park

Infos & Buchungsanfragen

Tel.: +49-89-673 78 619

bunakenoasis@best-boutique-collection.com

www.best-boutique-collection.com/de/

www.bunakenoasis.com

Best
Boutique
Collection

Bunaken Oasis Dive Resort: Mitglied in der



Pool & ein weiterer Innenhof im The Interlace



ist ganz schlechtes Feng Shui, da würde ein Chinese nie einziehen.“

Mir persönlich wäre die Anlage auch zu groß. Dennoch geht von The Interlace etwas Faszinierendes aus und der Apartmentkomplex bestimmt an recht vielen Standorten die Silhouette des Stadtbildes. Die vertikale Aufbrechen eines klassischen Wolkenkratzers und Übertragung in symmetrische, horizontale Wohnblöcke, die von Freiflächen und grün durchbrochen werden, beschäftigt das Auge.

Auf der Fahrt zum nächsten Objekt erklärt Jane uns die intelligente Wohnbaupolitik Singapurs: „Die Mehrzahl der Wohngebäude gehören der Regierung oder werden von ihr erbaut. Jeder hier hat ein Anrecht auf solch eine stark subventionierte Wohnung, die allerdings nicht gekauft werden kann, sondern für maximal 99 Jahre geleast wird. Die ‚Public Housing‘ genannten Häuser sind mittlerweile auch architektonisch schöner geworden, bieten allerdings nicht den Komfort der privaten Wohnanlagen wie The Interlace. Es gibt weder einen Sicherheitsdienst, noch einen Swimming Pool oder Fitnesscenter und häufig auch keinen Balkon. Mehr als 80% unserer Bevölkerung lebt in den staatlichen Wohngebäuden und besitzt auch das Apartment. Nur ein kleiner Teil wird vermietet, an diejenigen, die sich einen Kauf nicht leisten können. Nach einer Mindestwohnzeit darf man übrigens das Apartment weiter verkaufen. Da die Grund-



Mit Jane on tour



Von vielen Standort dominiert The Interlace das Stadtbild



Auch Kunst gibt es in den Innenhöfen

stückspreise in Singapur nur eine Richtung kennen, nämlich nach oben, kann man so einen kleinen Gewinn erzielen und dann zum Beispiel in einem neuen Public Housing Projekt eine größere Wohnung ergatteren. Um aber übermäßige Spekulation zu unterbinden, darf jeder immer nur ein Apartment aus einem Regierungsprojekt auf seinen Namen eingetragen haben. Als nächstes zeige ich Euch das spektakulärste Public Housing Projekt, das Singapur zu bieten hat.“

Pinnacle@Duxton

Das Pinnacle@Duxton ist das derzeit höchste Public Housing Projekt der Stadt mit 50 Stockwerken respektive 168 Metern Höhe. Das Gebäude wurde vom lokalen Architekturbüro Arc Studio entworfen und im Dezember 2009 fertig gestellt. Die sieben Türme sind auf dem Dach über einen Skywalk miteinander verbunden, der so entstandene „Himmelsgarten“ ist nicht nur der längste der Welt, nach Entrichtung einer kleiner Gebühr ist er auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Von hier oben eröffnen sich fantastische Ausblicke über die roten Ziegeldächer Chinatowns, den alten Containerhafen, der derzeit umgesiedelt wird sowie einige weitere spektakuläre Wolkenkratzer. Sogar einige indonesische Inseln sind in der Ferne zu erkennen. Der auf der 26. Etage angelegte Skywalk steht hingegen nur den Bewohnern zur Verfügung. Jane scheucht uns unerbittlich bis zum Ende des Skywalks – die Schwüle



Blick auf die roten Dächer von Chinatown



Die Trichter auf dem Gebäudedach sorgen für eine natürliche Ventilation



Der alte Containerhafen, die Inseln am Horizont gehören schon zu Indonesien



Singapur beweist: Auch städtischer Wohnungsbau kann spektakulär sein



Blick vom Skywalk im Pinnacle@Duxton auf den Financial District...



...und links den Containerhafen sowie mittig die roten Dächer von Chinatown

hat, wenn überhaupt möglich, noch zugenommen – und da die öffentlichen Besucher nur den Aufzug im ersten Turm nehmen dürfen, müssen wir die 500 Meter lange Strecke zweimal bewältigen. Doch es lohnt sich, einen besseren Blick über die pulsierende Metropole hatten wir selbst im letzten Jahr von der Dachterrasse des Marina Bay Sands aus nicht.

Sandcrawler Building

„Nun geht es in unser Medienviertel, da habe ich eine kleine Überraschung für Euch“, verrät Jane mit funkelnden Augen. Star Wars Fans werden schon von außen beim Anblick der Fassade entzückt sein, gleicht sie doch unbestritten dem fiktiven Transportvehikel, das einst in der vierten Episode auf dem Wüstenplaneten Tatooine gefunden wurde.

Ich wähne mich in einer anderen, einer futuristischen Welt. Da ist zunächst der Straßename – Fusionopolis View – hinzu kommt die skurrile Gebäudeform, fehlt nur noch, dass gleich eine der Film-Comicfiguren auf einem fliegenden Gefährt um die Ecke kommt.

Passenderweise ist der Mieter des Gebäudes die singapurische Niederlassung von Lucasfilm, dem Produzenten der Star Wars Reihe. Neben Büroräumen finden sich hier auch ein Film Vorführungssaal und Einkaufsmöglichkeiten. In dem Gewerbegebiet sind übrigens nicht nur Medien-



Sei mir gegrüßt, Meister Yoda!

Auch von innen grün: The Sandcrawler



Die Firmenzentrale von Lucasfilm hat auf Tatooine, äh, Fusionopolis, andockt.

unternehmen angesiedelt, auch Forschungsunternehmen und High-Tech Firmen fühlen sich offensichtlich in diesem avantgardistischen Umfeld wohl. Dennoch wurde auch hier bei der Bebauung viel Wert auf Grünflächen gelegt.

„Wo bleibt den nun die Überraschung?“ will ich von Jane wissen. „Kommt sofort, folgt mir in den grünen Innenhof des Sandcrawlers“, grinst sie und eilt voran.

Vor einer kleinen Skulptur in einer Teichanlage hält sie an. Vor mir steht der legendäre Jedi Meister Yoda, der in den Filmen Luke Skywalker im Kampf gegen das Galaktische Imperium trainiert. Gut, dass Yoda auf seinem Felsen von Wasser umgeben ist. Nicht auszudenken, wenn hier eine Horde instagramwütiger Influencer versuchen würde, ein Selfie mit dem kleinen Kerl zu machen!

Reflections by the Bay + die hippeste Toilette Singapurs

Dem nächsten Objekt nähern wir uns zunächst von oben. Vom Mount Faber, Singapurs zweithöchstem Berg, führt nicht nur eine Seilbahn hinüber auf den Unterhaltungskomplex auf der Insel Sentosa, es bietet sich auch einer der schönsten Ausblicke der Stadt. Diesen Umstand haben sich die findigen Architekten der Bergstation der Gondel gehörenden Restaurants zu Nutzen gemacht und mit den vollverglasten Waschräumen die



Der Blick in den Spiegel reflektiert die raumhohen Fenster mit Blick auf Sentosa

wahrscheinlich hippsten Toiletten von ganz Singapur erschaffen. Hier muss man sich in der Tat beim Hände waschen Selfie schießende Touristen jeglicher Nationalität vom Leibe halten.

Als wir mit dem Auto nach unten fahren, lässt unsere umtriebige Führerin den Fahrer am Straßenrand kurz anhalten. „Von hier aus habt Ihr einfach die beste Möglichkeit, einen Gesamtblick auf das von dem US-amerikanischen Architekten Daniel Libeskind konzipierte Luxus-Wohnprojekt ‚Reflections at Keppel Bay‘ zu werfen. Die 2011 fertig gestellte Anlage übertrumpft mit 1.129 Wohneinheiten sogar noch das Interlace und zählt mit 750 Meter Küstenlinie natürlich zu den hoch begehrten Wohnanlagen, bei denen, die sich das leisten können.“



Auf der Straße vom Mount Faber bergab zeigen sich die Reflections at Keppel Bay in ihrem monumentalen Ausmaß

Ich bin zugegebenermaßen kein großer Fan von Libeskind. Ich kann mit seiner erzählerischen Formensprache wenig anfangen und erkenne selten die von ihm angedeutete, übergeordnete Symbolik in seinen Entwürfen. Darüber hinaus empfinde ich viele seiner Projekte als zu kantig, zu spitz. Auch der Blick auf die Reflections at Keppel Bay vermögen meine Meinung nicht zu ändern. Im Gegenteil, die Türme erinnern mich aus der Ferne an Dolchspitzen – und das kann doch sicherlich kein gutes Feng Shui bedeuten, oder? Die betuchten Singapurer scheint das indes wenig zu stören, die Apartment-Einheiten mit zwei bis vier Schlafzimmern haben für Preise zwischen 1,9 Millionen und 11



Millionen Singapore Dollar den Besitzer gewechselt – das sind umgerechnet zwischen 1,2 und 6,8 Millionen Euro!

Parkview Square

Jane wäre nicht Jane, wenn sie nicht einen der Höhepunkte der Tour für den krönenden Abschluss aufgehoben hätte. Auf der Fahrt dorthin, frage ich sie noch ein wenig über Feng Shui aus. „Meine Lieblingsgeschichte zu diesem Thema ist eigentlich das Marina Bay Sands, das habt ihr ja im letzten Jahr besucht. Es heißt, das für die Planung Geomantiker hinzugezogen wurden, die etliche Elemente empfohlen haben, die es den Spielern schwer machen sollen, Gewinne zu erzielen. So sind beispielsweise die Lampen wie Speerspitzen geformt. Das soll die Taschen der Besucher anbohren, damit das Geld aus ihnen herausfließt.“ Scheint eine klare Empfehlung gegen das Glücksspiel zu sein!

„Zum Schluss greifen wir noch einmal das Filmthema auf und ich habe hier ein weiteres Beispiel für ein Bauwerk, das von uns einen Spitznamen erhalten hat: Vor Euch steht das ‚Gotham Building‘, weil es nachts mit der Beleuchtung wie Gotham City aus den Batman Filmen aussieht. Eigentlich ist das ‚Parkview Square‘ ein Bürogebäude, noch dazu das teuerste in der Stadt. Und auch wenn Ihr glaubt, dass es auf Grund der Art Déco Architektur zu den älteren Häusern zählt, irrt Ihr Euch gewaltig. Es wurde erst 2002 fer-

tig gestellt und ist ein Gemeinschaftsprojekt der US-amerikanischen Firma James Adams Design und eines lokalen Architekturbüros namens DP Architects. Kommt mal mit, die Atlas Bar im Inneren müsst Ihr gesehen haben!“ In der Tat, mir bleibt fast der Mund offen stehen. Die Bar wird dominiert von einer drei Stockwerke umfassenden Vitrine. Jason an der Bar verrät mir, dass hier mehr als 1.000 verschiedene Sorten vorrätig gehalten werden, es sei angeblich die weltweit größte Gin-Kollektion. Die Decken, Kronleuchter, Wände und das Mobiliar sind perfekt aufeinander abgestimmt und greifen mit dem Decor natürlich die Art Déco Epoche wieder auf. Ingeheim merke ich mir vor, hierher abends für einen Cocktail zurück zu kommen.

Die offene Plaza im Innenhof mit ihren Skulpturen und Statuen soll angeblich eine Reminiszenz an den Markusplatz in Venedig sein. Nun, dann würde ich den Architekten allerdings noch einmal zu einer Bildungsreise nach Italien raten... Dennoch lockern die Skulpturen den Platz auf.

Als wir uns von Jane vor dem Parkview Square verabschieden, bedauert sie, dass wir es zeitlich nicht mehr geschafft haben, uns noch die Sky Habitat Condos und das Parkroyal on Pickering Hotel anzuschauen. „Na, das machen wir dann im nächsten Jahr. Und Zeit für ein Mittagessen müsst Ihr dann auch mitbringen!“ verabschiedet sie uns lachend.



Die Art Déco Fassade des Parkview Square

Sieht nicht sehr wohnlich aus: Die Fassade der Reflections at Keppel Bay



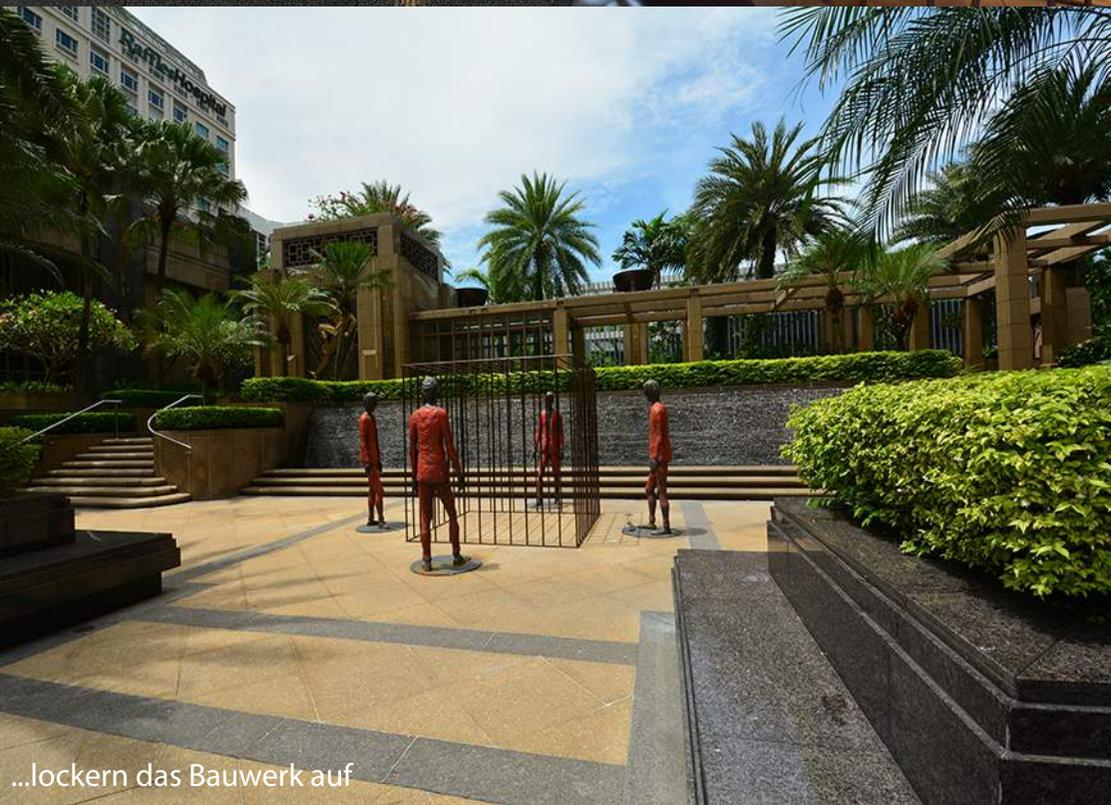
Art Déco, wohin das Auge schaut



Die Lobby des Parkview Square wird von der Atlas-Bar dominiert



Skulpturen im Innenhof..



...lockern das Bauwerk auf



Hinter der Bar wohnen mehr als 1.000 Ginsorten

Infobox

Singapur



Lage

Singapur ist ein Insel- und Stadtstaat und mit 719,2 km² der flächenmäßig kleinste Staat Südostasiens. Der Staat umfasst eine Hauptinsel, drei größere und 58 weitere kleinere Inseln. Er liegt an der Südspitze der Malaiischen Halbinsel, getrennt durch die Johorstraße.

Anreise

Der Changi International Airport (SIN) wird von zahlreichen Fluglinien ab Europa direkt oder über Drehkreuze angefliegen. Die durchschnittliche Flugdauer beträgt zwölf Stunden.

www.changiairport.com

Klima/Beste Reisezeit

In Singapur ist es das ganze Jahr über heiß und feucht mit Durchschnittstemperaturen von 30°C. Die regnerischen Monate sind von Oktober bis Januar, aber es regnet eigentlich zu jeder Jahreszeit und Gewitter kommen häufig vor. In vielen Restaurants und Einkaufszentren sind die Klimaanlage sehr kalt eingestellt, es empfiehlt sich, einen Pulli oder Schal dabei zu haben.

Zeitverschiebung

Sommerzeit: MEZ +6 h

Winterzeit: MEZ +7h

Währung

Singapore Dollar (SGD). 1 SGD = ca. 0,66 € (Anfang Mai 2019). An vielen Bankautomaten kann problemlos mit der ec-Karte Geld abgehoben werden (achten Sie auf das „Maestro“-Zeichen).

Netzstecker

Die standardmäßige elektrische Spannung in Singapur ist 220-240

Volt Wechselspannung (50 Hz), und Sie können Stecker mit drei eckigen Stiften verwenden.

Sprache

Landessprachen sind Englisch, Malaiisch, Mandarin und Tamil. Englisch ist Amts- und Verwaltungssprache und somit weit verbreitet.

Trinkgeld

Für guten Service ist es üblich, ein Trinkgeld zu geben, und zwar über die von einigen Restaurants und Hotels standardmäßig zum Rechnungsbetrag addierten 10 % hinaus.

Gesundheit

Dank der strengen Hygienevorschriften kann man überall, auch an offenen Straßenständen, unbesorgt essen und trinken. Das Leitungswasser ist trinkbar.

Buchung Architektour-Tour & weitere lokale Erlebnisse

Xperience Singapore
6 Raffles Boulevard,
#03-308 Marina Square
Singapore 039594
Tel.: +65-6513-4337

contact@xperiencedmc.com

<https://xperiencedmc.com/>

Instagram: [@xperiencesingapore](https://www.instagram.com/xperiencesingapore)

Facebook: [xperiencesingaporeDMC](https://www.facebook.com/xperiencesingaporeDMC)

Singapore Tourism Board

1 Orchard Spring Lane
Tourism Court
Singapore 247729
Hotline für Touristen
Tel.: 1800 736 2000 (gebührenfrei in Singapur)
Deutsche Niederlassung

Bleichstr. 45
D – 60313 Frankfurt
Tel.: +49-69 9207700

stb_germany@stb.gov.sg

www.visitsingapore.com/de_de/

Gut zu wissen

Nicht eingeführt werden dürfen: Waffen, Munition, kugelsichere Kleidung und Handschellen, Spielzeugwaffen, Kaugummi, Produkte von geschützten Tieren und Pflanzen sowie pornographische Artikel.

Einfuhr und Besitz von Drogen und Rauschmitteln ist strikt verboten und wird mit hohen Freiheitsstrafen – bis hin zur Todesstrafe – geahndet.

Tabakwaren dürfen nur gegen eine Einfuhrsteuer eingeführt werden. Seit Januar 2009 muss jede einzelne Zigarette, die in Singapur verkauft wird, einen Zollstempel tragen. Raucher, die mit Zigaretten ohne Stempel angetroffen werden, müssen mit einer Strafe von umgerechnet 250,- € pro Packung rechnen.

Das Rauchen ist in Singapur nur an wenigen Orten gestattet. Grundsätzlich ist das Rauchen in Gebäuden, Parks, öffentlichen Verkehrsmitteln und im Umkreis von fünf Metern von Bushaltestellen verboten.

Auf in der Öffentlichkeit angebrachte Verbotsschilder ist unbedingt zu achten. So ist z.B. der Verzehr von Speisen und Getränken untersagt und wird mit hohem Bußgeld (ab ca. 300 €) geahndet. Auf das Wegwerfen von z.B. Bonbonpapier auf die Straße gibt es ebenfalls saftige Geldbußen.